



Vollverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Bauer, Humboldt, Sask., Generalsekretär.
G. J. Schmitt, O.M.I., St. Peter's, Sask., Generalsekretär.
G. J. Schmitt, O.M.I., St. Peter's, Sask., Generalsekretär.
G. J. Schmitt, O.M.I., St. Peter's, Sask., Generalsekretär.

Briefe für den Klerus.

Regina, den 1. Januar 1924.
Meine teuren Mitarbeiter!
Es ist Gebrauch, daß wir zu Neujahr allen denen unsere Glückwünsche aussprechen, die wir lieben. Und dieser Gebrauch ist zu wohl begründet und entspricht zu sehr dem christlichen Geiste, als daß wir uns demselben entziehen dürften. Deshalb bitte ich euch, die Glückwünsche entgegenzunehmen, die ich für euch hege. Ich lege diese Wünsche zu Füßen Desjenigen, der allein sie genehmigen, allein sie erhören kann.

Erinnern wir uns in diesem Jahre mehr als je daran, daß nur das Gute, das wir tun, den Wert und die Bedeutung unserer Tage ausmacht.
Leben wir so, daß man von uns sagen kann, was einst der hl. Hieronymus vom hl. Paulus sagte: „Cor Pauli, cor Christi“; daß auch wir von uns selbst sagen können: „Mihl vivere Christus est“.
Wie viel Gutes werden wir dann tun und wie glücklich werden wir sein!

Vergessen wir keinen Augenblick in diesem Jahre die beiden wichtigsten Grundzüge der hl. Schrift: „Dine die Gnade können wir nichts tun“ und „Mit der Gnade können wir alles.“ Gott will uns die Schatzkammer seiner Gnaden zur Verfügung, der Schlüssel dazu ist das Gebet. Bedienen wir uns dieses Schlüssels mehr und mehr; lassen wir es uns angelegen sein, mehr und mehr ein Leben des Gebets zu führen; durch dieses gute Beispiel allein schon werden die Seelen zu Gott geführt werden.

Lasset uns eines Herzens und eines Sinnes sein, um so desto wirksamer die erhabene und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen, die der Göttliche Herr uns anvertraut, den Seelen gegenüber, die das unbefleckte Lamm mit seinem Blute erkaufte hat.

Ich kann euch allen mit den Worten der Geheimen Offenbarung sagen: „Scio opera tua.“ Ich weiß, was ihr tut und was ihr in euren Pflichten erreichen wollt. Ich bin euch dankbar für den Eifer, mit dem ihr an dem Heile der Seelen arbeitet, die euch anvertraut sind.

Betet doch jeden Tag, daß Gott selbst sein Werk zur Vollendung führen möge, das er uns anvertraut hat. Dieses Gebet ist uns die liebste und nützlichste Gabe, um die wir euch bitten. Und ich bete hinwiederum zu Gott, daß Er Seinen reichsten Segen über euch ausgießen möge.

Und dann bittet auch die Gläubigen, für ihren Erzbischof zu beten, der sich Gott geweiht hat für sie und der sich ihnen widmet, Gottes wegen. Möge unser Erlöser sie segnen, ihnen helfen, ihre Pflichten zu erfüllen und ihnen so gewähren, hier auf Erden möglichst glücklich und dereinst im Himmel vollkommen glücklich zu werden.

Mit den besten Wünschen zum neuen Jahre verbleibe ich euch in Liebe und Zuneigung ganz ergebener
OLIVIER-ELZEAR,
Erzbischof von Regina.

St. Peter's Kolonie

Münster. — Für gewöhnlich sind die Übergänge vom kalten zum warmen und vom warmen zum kalten Wetter in dieser Gegend nicht plötzlich, und deshalb ist der Unterschied zwischen einem Tage und dem anderen in der Temperatur nicht sehr groß. Kürzlich machte aber der Wettermann hierin eine gewaltige Ausnahme. Schon der Übergang vom milden zum kalten Wetter, worüber in der letzten Woche berichtet wurde, war ziemlich reich vor sich gegangen. Das kalte Wetter hielt dann an bis zum 4. Januar, an dem das Thermometer 16 unter Null als den höchsten und 36 unter Null als den niedrigsten Stand zeigte. Huh, da gab's rote Nasen! Man konnte zwischen einem Temperenzler und einem Moonshiner kaum mehr einen Unterschied merken; höchstens daß es beim letzteren ein wenig ins Bläuliche überspielte. Vom 4. auf den 5. Januar machte dann das Thermometer einen Niesenprung von 65 Grad, d. h. von 36 unter Null auf 29 über Null. Am nächsten Tage kletterte es sogar auf 33 über Null, also über den Gefrierpunkt. War das eine Erleichterung. Während der kalten Nächte mußten manche Leute die ganze Nacht das Feuer im Ofen aufrecht erhalten, um sich die Nase und die Ohren — vielleicht auch die Gläse — nicht zu erfrieren. Seitdem ist das Thermometer wieder gefallen, aber innerhalb vernünftiger Grenzen geblieben. Wir haben gerade jetzt angenehmes Winterwetter.

Am 27. Dezember verbanden sich in der Privatkapelle des ehemaligen Klosters und jetzigen Pfarrhauses Mr. Nikolaus Schimonsky von Humboldt und Mrs. Elisabeth Reuter im hl. Ehestande. Der Hochw. Pfarrer P. Peter nahm die Trauung vor. Wegen des kürzlich erfolgten Todes des Vaters der Braut war die Hochzeitsfeier eine ganz private. Da bereits alle Anordnungen getroffen waren, ließ die Hochzeit sich nicht verschieben. Die Brautleute werden wohl erst, als es sonst gewöhnlich der Fall ist, die Worte in den Zeremonien überdacht haben: „Bis der Tod uns scheidet.“ Möge ihnen der Ehestand der Weg zum Himmel werden.

Am Montag dieser Woche kehrten die Studenten des Kollegiums von ihren Ferien zurück, um mit neuem Eifer ihre Studien fortzusetzen. Außer denen, die schon vor Weihnachten hier waren, fanden sich etwa ein halbes Dutzend neue ein.
Am kommenden Sonntag wird der neu geweihte Priester, Hochw. P. Cosmas Krumpelman, O.S.B., in der Kathedrale sein erstes feierliches Hochamt halten, wozu nicht nur die Pfarrkinder der Gemeinde, sondern auch die Mitglieder der Nachbargemeinden eingeladen sind. Der Gottesdienst findet um 10 Uhr statt.

St. Gregor, Sask., den 3. Januar, 1924.
Die Unterzeichnete wünscht hier mit allen Verwandten, Nachbarn und Freunden, die nach dem Tode ihres teuren Gemahls ihr zahlreiche Beweise christlichen Mitgefühls zeigten, ihren herzlichsten Dank auszusprechen.
Herr Nikolaus Reuter starb am 7. Uhr abends am 20. Dezember an einer Herzkrankheit, ungefähr eine Stunde nachdem er einen Anfall bekommen hatte. Er hatte den ganzen Tag gearbeitet. Infolge seines Herzleidens war er seit 10 Jahren in schwacher Gesundheit. Seine Witwe und 4 Kinder betrauern seinen allzufrühen Tod. Das Leichenbegängnis fand am 24. Dezember in St. Gregor statt. Herr Reuter war seit 18 Jahren in Canada.

Mrs. R. Reuter.

Humboldt. Mr. C. Bruefer ging am Dienstag der vergangenen Woche auf eine Reise nach Toronto, Montreal und anderen Punkten im Osten. Er beabsichtigt, ausgedehnte Einkäufe für das Frühjahrsgeschäft zu machen und die allgemeine Geschäftslage zu studieren. Auch gedenkt er, an der Konvention der Shoe Wholesale Association teilzunehmen, die am 21. Januar in Montreal stattfinden wird. Das wird gewiss im Interesse seines eigenen Wholesale Shoe-Geschäftes, das im letzten Wachen begriffen ist.

Carmel. Infolge eines Mißverständnisses wurde der Bericht des St. Peter's Voté über die Weihnachtsfeier etwas fehlerhaft. Die Mitternachtsmesse wurde nicht in Carmel, sondern in St. Scholastica gehalten. Das Hochamt in Carmel wurde um 6 Uhr und in der Kirche der Unbefl. Empfängnis um 10 Uhr gefungen. Die Absicht des Hochw. Herrn Pfarrers ist es, mit der Mitternachtsmesse am Weihnachtsfest abzuwechseln und so jeder seiner Missionen eine Gelegenheit zu geben. Das nächste Mal wird sie voraussichtlich in Carmel stattfinden. — Nicht in jeder Gemeinde ist es gebräuchlich, eine Mitternachtsmesse zu Weihnachten zu halten. Vielmehr ist das eben unmöglich oder doch mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden.

Der Hochw. P. Matthäus macht im Winter, soweit große Kälte oder Schnee den Gebrauch des Autos unmöglich oder nicht ratsam macht, die Besuche nach seinen Missionen zu Pferde. Ueberzeugt, daß die Einbildung eine Sache immer schlimmer macht als sie wirklich ist, schaut er nie auf das Thermometer, bevor er sich auf den Weg macht, sondern erst, wenn er an seinem Bestimmungsorte angelangt ist. Und dann wundert er sich gewöhnlich, wie wenig einem die Kälte aussetzt, wenn man nicht darauf achtet und davon bange ist.

Bremen. Herr A. R. Schneider, Geschäftsmann und Friedensrichter von St. Walburg, Sask., weilte während der Weihnachtswoche einige Tage bei seinem Schwager und seiner Schwester, Herrn und Frau Peter Boxler. — Frau Boxler wurde durch ein besonderes Weihnachtsgeschenk von ihrem Bruder erfreut, der in St. John's, Collegeville, Minn., weilte. Das Geschenk besteht in einem herrlichen Rosenkranz nebst Behälter, welcher ein Stück Handarbeit eines Kindes heimlich in Deutschland ist.

Humboldt. Mary Rodlewski, das 5 Monate alte Kind der Familie des Herrn Peter Rodlewski, starb am Donnerstag, dem 3. Januar, und wurde am Samstag um 10 Uhr beigesetzt. Nachdem es in dieser Welt ein armeliges Neues Jahr begann, hat es im Himmel das selbe fortgesetzt; dort ist es wirklich ein glückseliges Neues Jahr.

Notiz. — Sie und da erhalten wir immer noch Anfragen, wann ein Abonnement auf die Zeitung ausläuft. Die Frage kann jeder Leser leicht für sich selbst lösen. Auf der Adresse, welche auf die Zeitung geliefert ist, steht ein Datum, z. B. Jan. 24. Das heißt, daß die Zeitung bis Januar 1924 bezahlt ist. Dieses Datum ist also zugleich eine Quittung und eine Rechnung, oder eine Mahnung, nach dem die Zeit der letzten Zahlung abgelaufen ist. Gewöhnlich werden nach der Bezahlung einige Wochen vergehen, bevor das Datum auf der Adresse geändert ist. Sollte das jedoch zu lange dauern, so wären wir für eine Anfrage hierüber recht dankbar. Denn manchmal mag es was übersehen werden.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Gaben ein:
Für die armen Kinder in Deutschland, von den Schulkindern von Schuler S.D., Lenora Lake \$10.00;
Für Reisende in Deutschland, von Joseph Schimmener \$20.00;
Für arme Priester in Deutschland, von Ungenannt für Mehmentionen \$5.00;
Für Waisenhaus in Prince Albert, von Henry Lauder \$2.00.

Bergel's Gott!
Bringt eure Freunde und Verwandte herüber von Europa. Wir treffen alle Vorbereitungen für Euch.
G. J. Gaudet, Stationsagent.

Annaheim. Im Februar 1923 feierten die Eheleute John Schmitz unter großer Teilnahme von Seiten der Gemeinde ihre goldene Hochzeit. Vielfach wurde damals dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß es den Jubilaren vergönnt sein möge, einst auch die diamantene Hochzeit feiern zu können. Leider sind diese Wünsche nicht in Erfüllung gegangen; denn letzten Montag abends, den 31. Dezember, wurde John Schmitz im die Ewigkeit abgerufen. Die letzten Jahre des Verstorbenen waren schwere Leidensjahre, er konnte sich nie einer länger anhaltenden Gesundheit erfreuen. Auf kurze Erholung folgten stets wieder schwere Leidenswochen, die seine starken Lebenskräfte zuletzt erschöpften. Sein Heim im hiesigen Städtchen hat er im Sommer 1922 aufgegeben, um bei seinen Kindern zu wohnen. Sein Tod erfolgte auf dem Anwesen seines Schwiegersohnes, Mr. John J. Winters. Vielfach verließen mit den hl. Sakramenten, konnte er seiner Sterbestunde ruhig entgegengehen, wie er es sich so oft in schweren Leidenszeiten gewünscht hatte. Nach seinem so arbeitsreichen und opfervollen Leben möge ihm der Herr reichen Lohn in der Ewigkeit gewähren. Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 2. Januar, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Ueber den Lebenslauf des Verstorbenen wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit erspöndlich berichtet. Mr. John Schmitz war ein selten begabter Mann. Ausgestattet mit einem treuen Gedächtnis, konnte er sich außerordentlich vieler Ereignisse seines Lebens und sowohl seiner früheren als auch seiner späteren Heimat erinnern. Stundenlang konnte er seine Besucher mit seinen interessanten Erzählungen unterhalten. Obwohl aus einer gewöhnlichen Dorfschule hervorgegangen, hatte er sich selbst soviel ausgebildet, daß er weit über das Maß von Kenntnissen verfügte, das von einer solchen Schule erwartet werden kann. Als ein echt deutscher Mann nahm er stets regen Anteil an

Politik und in letzter Zeit an den traurigen Schicksalen des Vaterlandes, deren Wendung zum Besseren er leider nicht mehr erleben durfte. —
Wenn Sie diesen Winter eine Reise vorhaben, so verlaunen Sie nicht, sich an G. J. Gaudet in Münster zu wenden. Er befragt alles Nötige.

Korrespondenzen.

Leipzig, den 28. Dez. 1923.
Letzte Nacht fiel hier der erste Schnee. Soweit hat sich das Wetter großartig gehalten.
Der Mitternachtsgottesdienst am hl. Weihnachtsfest ist sehr schön verlaufen. Die gottesdienstliche Feier wurde erhöht durch den schönen Gesang unseres Kinderchores, unter der Leitung von Fr. Schubmacher. Fast die ganze Gemeinde fand sich am Tische des Herrn ein. Am Morgen jüllte sich die Kirche wiederum für das Hochamt. Auch am Stephans-Tage hatten wir feierlichen Gottesdienst. Die Weihnachtskollekte für den hochw. Herrn Bischof belief sich auf nahezu 200 Dollars.

Die Elevatoren von Leipzig haben bereits 600,000 Bushel Weizen gehandhabt. Nimmt man 75 Cents als den Durchschnittspreis an, so kommt die respektable Summe von 450,000 Dollars heraus.

Die diesjährige Ernte hat trotzdem niemandem reich gemacht, wohl aber mandem wieder über Wasser geholfen. Wir bitten ja nicht um Ueberfluß, sondern um das tägliche Brot und haben allen Grund sehr dankbar zu sein.
Herr Jakob Kaufmann ist mit Frau und Tochter für einige Monate nach dem Süden gereist.

P. Vieler, O.M.I.
Mit Geschwüren behaftet. Der Ernst Dellinger von Arvine, Ohio, schreibt: „Vor zwei Jahren, nachdem ich während der Erntezeit für andere Farmer gedroschen hatte, wurde ich schrecklich mit Geschwüren behaftet; gleichzeitig bekam ich einen Anfall von Herzensschmerz (Lumbago). Ich wurde von einem Arzt behan-

belt und gebrauchte auch verschiedene Apothekenmedikamente; ich wurde aber nicht besser. Ich las dann über Forni's Alpenkräuter und bestellte eine Probeflasche. Die Wirkung derselben ermutigte mich, die Behandlung fortzusetzen. Ich bin jetzt wieder vollständig gesund.“ Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist bekannt wegen der wirkungsvollen Weise, in welcher es die giftigen und verbrauchten Stoffe aus dem System entfernt und die Tätigkeit der körperlichen Organe anregt. Apotheker können es nicht verkaufen; es wird nur von befundenen Votaleagenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahreny & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Das verräterische Telephon. „(zum Freunde): „Gib acht! Jetzt habe ich meiner Frau mitgeteilt, daß ich dich für heute Mittag zum Essen mitbringen werde. Gleich wird die Antwort hier sein.“ — Freund V. (den Hörer ans Ohr haltend): „Allo!“ — Die Antwort lautete nämlich: „Solltest auch was Vernünftigeres tun können, als den alten Ekel einzuladen!“

Internem Pantoffel. „An der Brautzeit hätte ich hundentlang dastehen mögen und auf die süße Stimme meiner künftigen Frau lauschen!“
„Nun, und jetzt?“
„Jetzt muß ich es tun!“

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, 9. Januar		
Weizen	Nr. 1 Northern	77 .95
	Nr. 2	74 .
	Nr. 3	69 .
	Nr. 4	62 .
	Nr. 1 Rejected	70 .
	Nr. 2	67 .
	Nr. 3	61 .
Hafer	Nr. 2 C.W.	27 .37
	Nr. 3 C.W.	24 .
	Nr. 1 Futter	22 .
	Nr. 2 Futter	19 .
	Rejected	16 .
Gerste	Nr. 3 C.W.	44 .60
	Nr. 4 C.W.	39 .
	Rejected	36 .
	Futter	35 .

Januar-Räumungs Spezial-Angebote!

Noch eine Anzahl Januar-Räumungs-Angebote werden hier aufgezählt. Kommt, solange solch erstklassige Waren weit unter ihrem Wert zu haben sind.

Nur fünf! Damen-Mäntel Nur fünf!

Spezialpreis 29.95
Eine günstige Gelegenheit, um Mäntel die bis zu \$45 wert sind zu dem Januar-Räumungs Spezialpreis von \$29.95 zu kaufen. Diese Mäntel haben Pelzkragen, sind mit Gürtel versehen, aus Velour oder Hawthorn Mantelstuch hergestellt u. hübsch verziert.
Nur fünf! — Kommt beizeiten!

Glannelette Nachtkleider. Spezial in Knaben Sweaters

Eine behagliche Schlafkleidung zu sehr niedrigem Preis. Diese Nachtkleider sind aus schwerem Glannelette, im „slip-on“ Stil gemacht, mit hübschem hem-fitting an den Ärmeln und Halsanschnitt.
Wirklich warm! Ein günstiges Angebot zu 1.95
Hier bietet sich Ihnen die Gelegenheit, Sweaters für die Jungen zu kaufen zum allerbilligsten Preise. Es sind ein paar überaus hübsche ganzwollene Knaben-Sweaters, die reg. \$3.95 u. \$4.25 kosten.
Januar-Räumungs Preis 2.95

Nur zwei! Damen-Mäntel Nur zwei!

Diese Velour Damen-Mäntel, im gefälligen „wrap-around“ Stil, mit Beaverin-Kragen und Sturm-Ärmeln Enden, sind ein ganz haunswertes Angebot. Reg. Preis bis zu \$30.00. Nur zwei, zum Januar-Räumungspreis von 19.95

Nur zwei! Knaben-Mäntel Nur zwei!

Gute Qualität lebergefütterter Mäntel, hübsch gemacht und laundicht. Der reguläre Preis derselben ist \$16.50. Darum laßt euch durch nichts abhalten, von diesen günstigen Angebot Gebrauch zu machen, zum Januar-Räumungs Spezialpreis von 13.95

Spezieller
Januar-Räumungs
Preis
- 10.95

Echter
Clover Honig
5-Pfd. Eimer
95c

Brusers

LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

Spezieller
Januar-Räumungs
Preis
10.95

Mo. sonst können Sie einen echten, ganzwollenen Mantel, mit schwerem Tweed ausgefüllt, zu sehr haunswert billigen Preis kaufen?
In dunkelbraunen Schattierungen, Größe 30 bis 36.
Der reguläre Preis dieser Mäntel beträgt \$13.50.

Tomaten
Catsup
per Flasche
25c